

Dieser Artikel wurde veröffentlicht in "Proceedings of the Eight Annual Session of the International Hahnemannian Association" (1887: 414-418).

Übersetzung: Dr.med.vet. Shiela Mukerjee-Guzik

André Saine: Das folgende Schriftstück wurde den Mitgliedern der International Hahnemannian Association 1887 von Dr. A. B. Knott vorgetragen. Er warnte die jungen Ärzte vor Heuchlern. Der Begriff „Heuchler“ wurde ursprünglich von Hahnemann gebraucht, um die Ärzte zu identifizieren, die vorgaben, Homöopathie zu praktizieren und zu lehren, aber in Wahrheit völlig uneins mit seinen Lehren waren. Im neunzehnten Jahrhundert war es unter den Heuchlern üblich zu versuchen, Arzneimittel mit bestimmten pathologischen Zuständen zu verbinden, so wie es in der Allopathie gemacht wurde. Diese Heuchler schenken den Gemütssymptomen und vielen der charakteristischsten Symptome unserer Materia medica wenig Aufmerksamkeit. Die Ansprache von Dr. Knott ist immer noch sehr zeitgemäß, obwohl wir uns weniger mit dem Materialismus auseinandersetzen müssen als zu jener Zeit. Heute sehen wir Heuchler, die an spekulativer Medizin Gefallen finden und die den Kranken nicht auf die objektive Art und Weise untersuchen, wie sie von Hahnemann gelehrt wurde. Der Rat von Dr. Knott, dem Weg der Pioniere, welche die Homöopathie meisterten, zu folgen, ist überaus weise, und ihn zu befolgen, wird reich belohnt werden.

A. B. Knott

Klinische Erfahrungen

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder der International Hahnemannian Association,

angesichts meines lebenslangen Umfeldes, meiner Beobachtungen und mannigfaltigen Erfahrungen – tatsächlich zu mannigfaltig – als Arzt, kann ich es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, in groben Zügen meine Bemerkungen über die praktische Ausübung der Homöopathie zu machen; und wenn es mir dabei gelingt, auch nur ein Fünkchen der Ermutigung bei den jungen – oder auch den alten - Ärzten zu hinterlassen, so werde ich reichlich belohnt, und glaube, dass meine Aufgabe nicht vergebens war.

Es besteht kein Zweifel daran, dass die Homöopathie die ernsthafte Aufmerksamkeit der denkenden medizinischen Welt erfordert und erhält, und dass sie schnell an Popularität gewinnt; und in Anbetracht der wechselvollen Geschichte des medizinischen Berufsstandes überrascht es nicht, dass wir uns einer Armee von Gegnern in Schlachtordnung, die gegen das System von Hahnemann Krieg führen, gegenüber sehen.

In dieser Aufstellung der Gegenseite gibt es eine Gruppe von glatzzüngigen Herren – redegewandt – die vorgeben, Verteidiger der homöopathischen Lehre zu sein, während sie in Wahrheit bloße Spione aus dem feindlichen Lager sind – und danach streben, unsere geliebte Lehre zu untergraben. Mit all ihrer Gerissenheit versuchen diese Heuchler, Sie irrezuführen; sie reden gewandt und schreiben glänzende Artikel zur Veröffentlichung, wobei sie suggerieren, dass die Materia medica von Hahnemann zurechtgestutzt und beschnitten werden muss. Einige dieser Heuchler, die, gemessen an der Zeitdauer, in der sie praktiziert haben, mit den Gesetzen der Homöopathie vertraut sein müssten, verkünden, dass sie das, was ihnen als angezeigtes Mittel erschien, verabreichten und das es nicht das erwünschte Ergebnis hervorrief; daher erklären sie, dass sie gezwungen waren, auf eine herkömmliche Behandlung zurückzugreifen. Stellen Sie sich einen alten homöopathischen Arzt vor, der über etwas redet, das als das angezeigte Mittel erschien, wenn jeder aufrichtige Homöopath genau weiß, dass

dort, wo das wahre Heilmittel angemessen verabreicht wird, eine Heilung folgen wird.

Hüten Sie sich vor diesen Quacksalbern, sie sind Verleumder der Toten. Ich betrachte sie als eine Gruppe von Männern, die Berühmtheit und einen guten Ruf mit der geringstmöglichen Mühe anstreben – und den Berufsstand missbrauchen. Sie sind nicht willens, die Schlacht des Lebens in mühsamer Arbeit auszukämpfen, sondern wollen leichtes Segeln. Sie schlagen deshalb vor, die *Materia medica* und ihre Lehren zu kürzen, um unsere Arbeit zu erleichtern. Lassen Sie uns daher vorsichtig sein, dass wir nicht von diesen vielversprechenden Herren in die Irre geführt werden, sondern lassen Sie uns den Lehren der alten Pioniere unserer Schule nachfolgen, welche die härtesten und längsten Schlachten um die Homöopathie seit den Tagen ihres Begründers gefochten haben – Helden des Berufsstandes, sowohl lebende als auch tote.

Ich trete mit Stolz so weit wie möglich in die Fußstapfen von Lippe, Wells und dem zu betrauernden Guernsey, die in der langen Folge ihrer brillanten Karrieren immer nahe am Text des großen Hahnemann geblieben sind. Diese Männer und andere aufrichtige Nachfolger des Vaters der Homöopathie haben durch ihre unablässige Mühsal und unermüdliche Energie die Liebe und Bewunderung der Welt geerntet.

Ich glaube zusammen mit diesen großen Lehrern, dass die Homöopathie auf einem unveränderlichen Gesetz begründet ist - dem Naturgesetz – das uns, wenn es bis ins Kleinste befolgt wird, so wie es von Hahnemann gelehrt wurde, das Geheimnis offenbaren wird, wie alle heilbaren Krankheiten mit der sichersten und natürlichsten Methode geheilt werden. Ich schätze dieses System, das die Natur und die Naturgesetze zur Grundlage hat. Es ist der einzige vernünftige und rationale Plan, welcher der Menschheit bekannt ist.

Aber lassen Sie sich daran erinnern, junger Mann, wenn Sie Erfolg haben wollen, müssen Sie eine herkulische Aufgabe bewältigen, und nicht erwarten, jederzeit glatt über den großen Ozean der Homöopathie zu segeln; und lassen Sie sich nicht von unseren unbeschwerten und würdevollen Rednern täuschen, die Sie glauben machen wollen, dass der Garten unseres Glaubens gejätet werden muss, bevor er eine zuverlässige, praktische Schule der Medizin wird.

Ich bin von meiner praktischen Erfahrung her überzeugt, dass viel mehr Mühe aufgewendet werden muss, um in der Homöopathie Erfolg zu haben, als in allen anderen Systemen zusammengenommen. Um meinen Gedanken zu veranschaulichen, der Student der Homöopathie muss gleichzeitig Schaffner, Lokomotivführer, Heizer und Bremser sein, um seinen Güterzug sicher über die Hauptstraße seiner beruflichen Karriere in das Land der blühenden Gesundheit zu steuern; vielleicht haben Sie die Idee erfasst – vier in einem oder einer in vier.

Denken Sie an die gewaltige Aufgabe, die sich vor ihm ausbreitet, wenn von ihm verlangt wird, all die wichtigen komplizierten und charakteristischen Symptome zu ermitteln und zu sammeln, die objektiven und subjektiven Symptome, Verschlimmerungen und Besserungen, zusammen mit den Begleitsymptomen, sowie die Zeit ihres Auftretens. Mit anderen Worten, er muss die Totalität der Symptome in jedem individuellen Fall erheben, dann muss er genügend Philosoph sein, um die Symptome, die er alle gesammelt hat, einzuteilen und zu individualisieren, bevor er das geeignete Mittel auswählen kann. Und wenn er darauf das Mittel, das in diesem Fall zu verabreichen ist, zur Hand hat, müssen wir ihn wieder zum Philosophen erklären, wenn er dann sogar wissen sollte, wie es erfolgreich anzuwenden ist. Ihm stellt sich die Frage: „Wo soll ich beginnen, und wo aufhören?“ Um auf meine Figur der vier in einem zurückzukommen, er muss wissen, wann er die Bremsen ziehen muss, um dafür zu sorgen, dass sein Patient an der richtigen Station aussteigt, und nicht davongetragen wird – zum Friedhof.

Für einen jungen Arzt ist es eine monumentale Aufgabe, diesen Rahmenentwurf gewissenhaft zu verfolgen und zu erfüllen, um nicht von dem allgemeinen Umfeld zu sprechen, der Schwere des Falles, der Wirkungsdauer des Arzneimittels, welche Eingriffe es geben mag, die den Verlauf der Wirkung des Mittels beeinträchtigen können, der allgemeinen körperlichen Verfassung des Patienten, zusammen mit tausend anderen Faktoren.

Vor allem anderen sollte ein Mann ehrlich bei seiner Arbeit sein, ehrlich gegenüber seinen Gönnern, ehrlich gegenüber dem Gesetz, mit dem er umgeht, und ehrlich gegenüber sich selbst. Erinnern Sie sich daran, dass wir Rechtschaffenheit mit dem Gewerbe verbinden müssen, wenn wir vernünftigerweise auf Erfolg hoffen wollen.

Lassen Sie uns sicher sein, dass wir auf dem richtigen Weg sind und dann voranschreiten, und niemals die Tatsache aus den Augen verlieren, dass die Stellung eines Bremsers auf dem Zug unserer Reise ebenso wichtig ist wie die des Schaffners.

Ich sage noch einmal, lassen Sie uns aufrichtig sein: wenn wir Fehler machen, geben wir sie zu, und versuchen wir nicht, unsere Unwissenheit durch einen Krieg gegen das Ähnlichkeitsgesetz zu verschleiern. In dem Augenblick, in dem wir einen Fehler begehen, lassen Sie ihn uns bekennen, und beginnen wir nicht damit, Artikel für Zeitschriften zu schreiben, in denen wir verkünden, dass wir einen Irrtum in der homöopathischen Lehre entdeckt haben, und dass diese zurechtgestutzt und beschnitten werden muss. Und wenn wir mit den Gesetzen der Homöopathie nicht vertraut genug sind, um in der Praxis Erfolg zu haben, so lassen Sie uns das eingestehen, und verleumden wir nicht die Toten.

Nun mögen manche meiner Zuhörer sagen: „Wer zum Teufel sind Sie?“ Lassen Sie mich darauf erwidern, machen Sie sich keine Gedanken darüber, wer ich bin, sondern bleiben Sie geradewegs auf der Linie der wahren Homöopathie, und machen Sie es nicht so, wie ich es gemacht habe, denn es tut mir leid, eingestehen zu müssen, dass ich das alte System der Schlächter zwanzig Jahre, dann eine Bastardhomöopathie sieben Jahre lang praktiziert, und schließlich, an meinem Lebensabend die Augen für die wahre Lehre geöffnet habe.

Und lassen Sie mich für den jungen Arzt noch einmal meine warnenden Worte wiederholen, lassen Sie sich nicht von den zahlreichen Emporkömmlingen, Quacksalbern, Bastarden und Abtrünnigen in den Reihen unseres Berufsstandes irreführen, die am Wegesrand und auf den Hausdächern verkünden, dass sie die homöopathische Lehre ausgewogen und sie für mangelhaft befunden haben.

Sollte der Geist Hahnemanns mit einem Schwert in der Hand erscheinen und sich vor die Armee unseres Berufsstandes stellen, würden Sie diese feigen Kumpanen durch die Reihen brechen, in den Hintergrund schleichen und in ihre Schlupflöcher stürzen sehen, aber wenn Sie aufrichtig gewesen sind, können Sie in das Angesicht dieses Geistes sehen und wie Hamlet sagen: „Bist du der Geist der Gesundheit oder ein verdammter Kobold?“ „Sind deine Absichten böse oder wohlthätig?“ Weiterhin können Sie sagen: „Ich habe mein Bestes getan um ein absolut reiner homöopathischer Arzt zu werden, ich beteure bei meiner Ehre, dass ich kein Bastard bin.“ Und als Belohnung für Ihre Ergebenheit und Ihre Mühsal wird Sie dieser himmlische Geist mit Segnungen krönen.

Und nun zum Abschluss, meine lieben Freunde, alle miteinander; mein Gebet wird immer sein, dass sich unser Gewerbe, Aufrichtigkeit und Treue mit der Lehre unseres Glaubens vermählen mögen, so dass, wenn unsere Mühsal auf der Erde beendet ist und der Strom der Zeit unsere zerbrechlichen Barken in den großen Ozean der Ewigkeit getragen hat, die Welt besser sein wird, weil wir gelebt haben.